

Adventskalender 2018 - Meine Liebling...

Die Schüler und Schülerinnen der Klasse 3A des Herz Jesu Institutes in Mühlbach haben heuer als Jahresmotto das Thema „Mein(e) Lieblings...“. Dazu haben sie einen Adventskalender zusammengestellt mit selbst verfassten und umgeschriebenen Texten, Liedern, Gedichten und Geschichten, die sie in der Adventszeit besonders gerne lesen und hören.

Sie wünschen eine ruhige und besinnliche Adventszeit!

Adventszeit

Weite Türen, off`ne Herzen,
abertausende von Kerzen,
Vorfreude, Erinnerung,
miteinander Alt und Jung.
Plätzchen naschen, Lieder singen,
andere zum Lachen bringen,
Christbaum schmücken, Plätzchen backen.
Sterne basteln, Karten schreiben,
ausnahmsweise artig bleiben, Wärme und
Geborgenheit.
Es ist wieder Weihnachtszeit!

Aus: <http://adventsgedichte.org/adventszeit/>

Natale

**Se fossi il pastore del presepio di cartone,
sai che legge farei
firmando con il lungo bastone?
Voglio che oggi non pianga
nel mondo nessun bambino,
che abbia lo stesso sorriso,
il bianco, il rosso, il moro e il giallino.**

Von Gianni Rodari

Aus: <https://www.cosepercrescere.it/natale-rodari/>

Advent der Kinderzeit

Wenn Kinder Schneemänner und Eiszapfen zählen
und sich Erwachsene mit der Schneeschaufel
quälen,
wenn die Kinder beim „Brief ans Christkind“ sitzen,
während die Großen über dem Einkaufszettel
schwitzen,
wenn Kinder Lieder singen und Kekse essen-
und wir uns mit Geschenkeinkäufen stressen,
dann wünsch ich, er wär` nicht schon weg so weit -
mein wunderbarer Advent der Kinderzeit.

Nach: <http://adventsgedichte.org/advent-der-kinderzeit/>

Advent

Es ist die Vorweihnachtszeit,
die selige Zeit unserer Kindheit,
nach der wir uns sehnen

Advent, als die Welt noch heil war...
die Lichter, die Düfte,
die Erwartungen...

von: G.Rombach

aus:

https://www.lokalkompass.de/marl/imagepost/es-ist-die-vorweihnachtszeit-die-selige-zeit-unserer-kindheit-nach-der-wir-uns-sehnenadvent-als-die-welt-noch-heil-war-die-lichter-die-duefte-die-erwartungen-g-rombach_i32394

Adventswarten

Es ist das ganze Leben
für den, der Jesus kennt,
ein stetes, stilles Warten
auf seligen Advent.

Er kommt, heißt unser Glaube,
er kommt, heißt unser Trost,
wir hoffen in der Stille
und wenn das Wetter tost.

Wir schauen auf im Kampfe,
wir seufzen oft im Dienst:
Ach, dass du kämst, Herr Jesu,
ach, dass du bald erschienst!

Von: Hedwig von Redern

Aus: <https://www.aphorismen.de/gedicht/148255>

Heute ist der 6. Dezember.

Wir feiern heute das Fest des Hl. Nikolaus.

Nikolaus war Bischof in Myra im Jahre 600. Er war sehr beliebt und bekannt für seinen Einsatz für die Armen und für seine Liebe zu den Kindern, deshalb hat man aus dem 6. Dezember ein Fest für ihn gemacht.

Bischof heißt auch „Aufseher“.

Das lateinische Wort dafür ist „spekulator“. Deswegen ist der Spekulatius das ursprüngliche, echte Nikolaus-Gebäck.

Ihr Kinder stellt die Schuh' hinaus,
denn heute kommt der Nikolaus,
und wart ihr immer gut und brav,
dann lohnt's euch Nikolaus in Schlaf.

Er bringt euch Äpfel, Feigen, Nüss'
Und gutes Backwerk, zuckersüß,
doch für das böse, schlimme Kind,
legt er die Rute hin geschwind.

Aus: Mack Cornelia, Der Kinderadventskalender, hänsler 2003,
Seite 30

Gedicht aus:

<https://selberlesen.wordpress.com/2010/11/20/nikolausgeschichte-zum-selberlesen/#Nikolausgedichte>

Advent, Advent, wir sind bereit,
die Wälder sind schon verschneit.
Christbaum fast geschmückt und Adventskranz wird
gebastelt,
Vanillekipferl, Spitzbuben und Lebkuchen gebacken.
Die vier Kerzen leuchten, kommt schnell!
Die Augen leuchten ganz hell.

Von: Monika Minder

Umgedichtet Klasse 3A

Aus: [http://www.gedichte-
zitate.com/weihnachtsgedichte/adventsgedichte.ht
ml](http://www.gedichte-zitate.com/weihnachtsgedichte/adventsgedichte.html)

Adventsgedicht

Advent, Advent es ist schon Zeit,
die ersten Flöckchen machen sich bereit.

Wenn sie von den Wolken springen
und die Kinder ganz laut singen:

„Schnee Flöckchen weiß Röckchen, wann kommst du geschneit“
Dann macht sich auch schon der Schnee auf den Straßen breit.

Die erste Kerze brennt jetzt schon lang,
nun kommt auch schon die zweite Kerze dran.

Eislaufen, Ski fahren im dichten Schnee,
Rodeln, Schneeballschlacht juhe.

Am Sonntag zündet man die dritte Kerze an,
aber bis Weinachten, ist es noch lang.

Kekse essen, trinken den Tee,
und beobachten draußen das Reh.

So endlich ist es so weit,
die vierte Kerze brennt,
es ist Weihnachtszeit.

Gedicht von Fabian Lanthaler, Michaela Dorfmann und Sarah
Lechner.

3A Mittelschule Herz Jesu Institut Mühlbach

**So remember
while December
Brings the only Christmas day,
In the year
let there be Christmas
In the things
you do and say.**

**Natale è la dolce stagione
nel quale dobbiamo
accendere il fuoco dell'ospitalità
e la straordinaria fiamma
di carità nel nostro cuore.**

Aus: Pinterest

Die Weihnachtskugel

Die Weihnachtskugel scheint im Mondlicht,
und ich sitze vor dem Christbaum und dicht.

Eine Botschaft will ich dir überbringen:

„Fröhlich sollst du sein, du sollst singen!“

Die Weihnachtskugel sieht sehr schön aus
und Lichterketten hängen an meinem Haus.

Wer bin ich denn, fällt dir dazu etwas ein?

Richtig, ich bin der Weihnachtsmann und bin ganz fein.

Christmas

Christmas is coming soon

We celebrate with a red balloon

We bake many cookies and we buy many gifts

When the Holy night is.

Natale

Siamo pronti per la notte finale

Viene giù il babbo natale

Babbo natale è un buono cuoco

Ci fa carne delizioso sul ardente fuoco,

Gedichte von Leo Tauber, Laura Oberhofer und Annika Stampfl

3A Mittelschule Herz Jesu Institut Mühlbach

Durch die dunkle Nacht
die Sternlein blinken,
und dort am Fenster
Kinder fröhlich winken.
Advent, Advent,
die Lichtlein sind entfacht,
Immer eines mehr
bis zur Heiligen Nacht.

nach: Monika Minder

aus: [http://www.weihnachtsgedichte-
sprueche.net/adventsgedichte.html](http://www.weihnachtsgedichte-sprueche.net/adventsgedichte.html)

La pace

Ci sono cose da fare ogni giorno:

lavarsi,

studiare,

giocare,

preparare la tavola a mezzogiorno.

Ci sono cose da fare di notte:

chiudere gli occhi,

dormire,

avere sogni da sognare,

e orecchie per non sentire.

Ci sono cose da non fare mai,

né di giorno né di notte,

né per mare

né per terra:

per esempio,

la guerra.

Von Gianni Rodari

Aus: <http://www.bibliolab.it/pace/pace12.htm>

Heute ist der 13. Dezember.

Wir feiern heute das Fest der Heiligen Lucia.

Lucia bedeutet Lichtbringerin.

Die Legende erzählt, dass die Hl. Lucia verfolgte Christen, die sich versteckt hielten, mit Lebensmitteln versorgt hat, und um die Hände zum Tragen frei zu haben, auf dem Kopf eine Lichtkrone trug.

Licht strahlt auf über deinem Haar

helles Licht über dunklem Haar

Lucia - du Leuchtende

möge Licht uns die dunkle Zeit erhellen

möge Licht uns den Weg zeigen

möge Licht unseren Herzen Hoffnung schenken

Lucia - Lichtfrau göttliche

wir bitten um deinen Segen!

Im Namen Jesu, der das Licht ist,

das in die Welt gekommen ist!

Aus: <https://www.apfelmuse.de/2010/12/13/das-13-turchen-die-heilige-luzia/>

Text aus: <http://www.hanna-strack.de/andacht-uber-die-heilige-lucia/>

Seht die gute Zeit ist nah
Was bringt sie uns, die gute Zeit?
Welche Hoffnungslichter? Welche Freud?
Was will sie uns erzählen?
In der Krippe liegt ein Kind.
Bei ihm sind Esel und auch Rind.
Ist das die Kunde, die bewegt?
Das Kind erfüllt der Welten Zeit.
Der Himmelstraum ist nicht mehr weit.
Das Kind ist Gottes eigener Sohn,
der zu uns kommt vom Himmelsthron.
Der Himmel fängt zu leuchten an,
das Licht erhellt die Erde dann.
Hell strahlen Lichter in der Nacht,
weil Jesus uns das Licht gebracht.

Von Hanni Neubauer

Aus: Kett Franz, Jahrbuch 2012, Seite 47

Weihnachtszeit, die schönste Zeit

**Es ist schon der erste Schnee,
nirgends sieht man mehr Klee.**

**Es ist schon sehr kalt,
die Kinder spielen nicht mehr gerne im Wald.**

**Die Kerzen auf dem Adventskranz,
die Lichter leuchten mit viel Glanz.**

**Kekse müssen wir noch backen,
um vielen Leuten eine Freude zu machen.**

**Den Christbaum stellen wir auf,
wir geben viele Kugel darauf.**

**Weihnachten feiern wir gern,
es ist die Geburt des Herrn.**

**Vorbei ist bald das alte Jahr,
singen tut die bunte Schar.**

**Gedichtet von: Laura Oberhofer, Elisa Mader, Leonie Micheler
3A Mittelschule Herz Jesu Institut Mühlbach**

Advent-Gedicht

Gefallen ist der erste Schnee,
draußen spaziert das stolze Reh.
Die Kinder sitzen im Haus ganz fein,
Das Christkind kommt nun bald herein.

Die Kerzen bilden einen Kranz,
die Lichtlein leuchten mit viel Glanz.
Langsam, langsam kommt man zur Ruh,
und wir stellen herein die kalten Schuh.

Die Familien sind auf dem Weihnachtsmarkt,
und probieren die beste Keksart.
Unter dem Weihnachtsbaum liegen viele Päckchen,
und auf dem Tisch stehen viele Säckchen.

Gedichtet von Leonie, Katharina und Jakob

3A Mittelschule Herz Jesu Institut Mühlbach

Wann ist es so weit?

Jeden Tag mach ich ein Türchen auf,
bald ist's so weit, ich freu mich drauf.

Wann ist's denn endlich so weit,
wann beginnt die schöne Weihnachtszeit?

Kekse backe ich jeden Tag,
denn, das ist das, was ich so mag.
Sie schmecken mir so lecker,
ich bin ein guter Weihnachtsbäcker

Auf den Bäumen liegt schon Schnee,
ich freu mich drauf und schrei „Juheee“.

Heute fällen wir einen Baum,
das war schon lange mein größter Traum.
Hörst du die Engel dort oben singen,
sie werden viele Geschenke bringen,
doch das ist nicht das, was zählt
die Familie ist wichtiger, als alles andere der Welt.

Gedichtet von Anna, Melanie und Benedikt

3A Mittelschule Herz Jesu Institut Mühlbach

Advent, Advent ist bald schon da,
alle freuen sich darauf,
denn es ist die beste Zeit im Jahr.

Wenn die Kerzen brennen und die Kinder singen,
wird in den Chören ein Loblied erklingen.

Denn bald ist schon wieder die Weihnachtszeit.
Macht euch bereit.

Von Anna Kobler und Michaela Dorfmann 3A

3A Mittelschule Herz Jesu Institut Mühlbach

Wo bist du Jesuskind?
Jesuskind, wo bist du?
Du bist nicht mehr zu sehn.
Leer ist deine Krippe,
wo Ochs und Esel stehn.
Ich seh` Maria, die Mutter,
mit Joseph Hand in Hand,
ich seh` die schönen Fürsten
vom fernen Morgenland.
Doch dich kann ich nicht finden:
Wo bist du, Jesuskind?
Ich bin im Herzen der Armen,
die ganz vergessen sind!

Von Jean Anouilh

Aus: Für Advent und Weihnachten in Familie, Gruppen, Gemeinden, Achtnich
Elisabeth u.a., Seite 9

Stern der Hoffnung

Es war einmal ein Stern der hell und strahlend im All leuchtete. Um ihn herum waren unzählige andere Sterne, so viele, dass er nicht wusste wo es anfing und aufhörte. Sie wussten nichts voneinander. Jeder war allein im großen dunklen Nichts. Es verging eine Ewigkeit und er merkte, dass sein Glanz langsam verblasste.

Bald werde ich sterben und mein Licht wird verschwinden und niemand wird mich vermissen. Es gibt so viele andere. Der Verbleib eines einzelnen zählt nicht. Dieser Zustand machte ihn sehr traurig und er sah keinen Sinn mehr in seiner Existenz.

Weit im dunklen Nichts war ein Planet der so blau war wie kein anderer in seiner Galaxie. Der Stern fand, dass er wunderschön aussah. Er hatte etwas Magisches, Einzigartiges an sich. Mutter Sonne strahlte auf ihn und er drehte sich im Kreis und ließ sich wärmen. Auch er war allein auf sich gestellt, die anderen Planeten waren zu weit weg. Wir sind alle allein dachte der Stern, allein im Universum.

Auf dem blauen Planeten in einem Haus unter dem Dach saß ein kleines Mädchen und sah aus dem Fenster. Sie beobachtete den Sternenhimmel. Es war klar heute Nacht, die Sterne funkelten um die Wette. Es war der Abend vor Weihnachten. Eigentlich habe ich alles, freute sich das Mädchen, ich habe tolle Eltern und wohne in einem schönen Haus. Wir sind gesund und ich habe viele Freunde. Ich bin wirklich glücklich. Morgen bekomme ich Geschenke. Am meisten würde ich mir wünschen, dass jetzt in dem Moment ein Zeichen kommt von Gott. Der freut sich sicher auch, dass morgen wieder Weihnachten ist und die Menschen zumindest an dem Tag ein bisschen netter sind miteinander. Das wäre schön, dachte sie.

Der Stern fühlte seine Zeit war gekommen. Ich werde mich jetzt auf den Weg machen und eins werden mit der unendlichen Dunkelheit im ewigen Nichts. Er ließ sich fallen und zog einen langen hellen Schweif hinter sich her. Wie ein Lichtwesen zog er durch das All und spürte plötzlich eine tiefe Zufriedenheit und Erlösung in sich.

Das kleine Mädchen auf der Erde sah diese wunderschöne Sternschnuppe. Sie war so hell und herrlich anzusehen. Sie zog wie ein Glitzerband durch die schwarze Nacht.

„Fröhliche Weihnachten, lieber Gott“ lachte das kleine Mädchen und klatschte begeistert in die Hände. Mein Wunsch ging in Erfüllung. Ich muss einfach nur fest daran glauben und genau hinsehen, dann sehe ich auch im dunklen Nichts ein Zeichen der Hoffnung.

Aus: <https://www-weihnachten.de/weihnachtsgeschichten/stern.htm>

Wundervolle Weihnacht

Sinnend geh ich durch die Straßen,
fromm geschmückt ist jedes Haus,
Weihnachtsglocken hör ich klingen,
alles sieht so festlich aus.

Still erhellt sind bunte Kerzen,
die an jedem Christbaum glühen,
möge doch ihr Licht der Liebe
tief in alle Herzen ziehen.

O du wundervolle Weihnacht,
gnadenreiche, fromme Zeit,
möge doch dein Licht der Liebe
für uns leuchten allezeit.

Von Diana Denk

Aus: <https://www-weihnachten.de/weihnachtsgeschichten/weihnachtsgedichte/christliche-weihnachtsgedichte.htm>

„Am schönsten ist es im Wald zur Adventszeit“, hatten die Wolken geflüstert. „Und am geheimnisvollsten.“

Dies hatte der kleine Stern an seinem Himmelsplatz wieder und wieder gehört. Nun wollte er diesen Waldadvent selbst endlich einmal sehen und kennen lernen. Eines Abends hüpfte er auf eine Schneewolke und zog mit ihr zur Erde hinab bis zu dem kleinen Wald. Dort machte die Wolke Halt und

der kleine Stern linste zu den kahlen Kronen der Bäume hinunter.

Es herrschte eine Stille hier, die fast feierlich erschien. Das gefiel dem kleinen Stern. Es gefiel ihm sogar wunderbar gut. Er mochte diesen Wald. Nur den Advent, so wie er ihn von heimlichen Besuchen in der kleinen Stadt her kannte, konnte er nicht erkennen. Er sah keine Lichter, kein Funkeln, Glitzern und Flimmern. Er hörte auch keine Musik und er vermisste die Menschen, die er von seinen Besuchen in der kleinen Stadt her kannte. Das machte ihn ein bisschen ratlos.

„Und wo finde ich hier nun den Advent?“, fragte er.

Da sank die Wolke noch ein bisschen tiefer fast bis zu dem Baumwipfeln hinab und schickte ihre Schneeflockenfracht aufs Land. Die Flöckchen tauchten die Tannen, die kahlen Baumkronen, die Sträucher, Büsche, Wege, Wiesen und das Ufer des kleinen Waldbaches in ein sanftes Weiß. Sternchen an Sternchen schmückten sie, Häkelspitzen gleich, den Wald und verliehen ihm ein festliches Gewand. Ein bisschen funkelten sie sogar im Lichtschein des Mondes. Schön sah das aus.

Der kleine Stern freute sich. „Ja“, murmelte er. „Das ist ein Advent, der mir gefällt.“

Der funkelweiße Waldadvent gefiel dem kleinen Sternchen sogar so sehr, dass er beschloss, für eine Weile im Wald zu bleiben. Er verabschiedete sich von der Wolke, die nun sehr schlank geworden war. Dann hüpfte er in den Wald hinab und landete im Wipfel der großen Waldkiefer. Hier würde er erst einmal auf ein Schläfchen bleiben. Die Reise hatte ihn nämlich müde gemacht.

Von Elke Bräunling

Aus: <https://wintergeschichten.com/2018/11/08/der-kleine-stern-und-der-advent-im-wald/>

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit,
Machet dem Herrn den Weg bereit!
Freut euch ihr Christen,
Freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins um das andere an,
Wie euch der Herr an uns getan.
Freut euch ihr Christen,
Freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die dritte Kerze brennt!
Nun trag eurer Güte hellen Schein
Weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch ihr Christen,
Freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen. Er zögert nicht.
Auf, auf ihr Herzen und werdet licht!
Freut euch ihr Christen,
Freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.

Von: Ferschl Maria

Aus: <http://ingeb.org/spiritua/wirsagen.html>



Die

Stille Zeit

Adventszeit

Kekse backen

Glühwein - Tannenbaum

Bitterkalt

Weihnachtsmarkt

Gutes Essen für jeden Menschen

Tee - Spitzbuben - Nüsse

Jeder isst es gern

Krippe - Musik - Christbaum schmücken

Stille Nacht

Kurze Tage - viel Schnee

Kerzen brennen - Zeit - Lebkuchen

Christkind - Christbaumkugeln - großer Christbaum

Tannenzweige - Weihnachtsgeschenke

Kälte - Schnee - Rodeln und Schlittschuhlaufen!

Stille

Nacht

Gedichtet und gestaltet von Michaela Dorfmann

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter!
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter!

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie glänzt du jetzt so prächtig.
Die funkelnd, glitzernd, gold'ne Zier,
sagt uns, die gold'ne Zeit ist hier.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie glänzt du jetzt so prächtig.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst uns viel erzählen.
Ein Himmelsstern aus Stroh gemacht
Der führt uns hin zur heil'gen Nacht.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst uns viel erzählen.

Von Anschütz Ernst und Würkner Anita
Aus: Kett Franz, Jahrbuch 2012, Seite 62